

## Bericht Sichtung und Europacup auf dem Rosenhof 2014

Mitte Juni fand auf dem Rosenhof im Hunsrück die zweite deutsche Sichtung für die TREC-WM Anfang September in Italien statt. Es gingen Reiter aus Österreich, Belgien, Holland und Deutschland an den Start, da die Veranstaltung zugleich ein Europacup Wertungsritt war. Auch Einsteiger hatten die Möglichkeit, in der Klasse TREC 20 erste Erfahrungen zu sammeln.

Dieses Jahr führten die Veranstalter erstmals eine Verpflegungs- und Unterbringungs Pauschale von 70€ ein, die für die Reiter ein Komplettpaket für Unterbringung von Mensch und Tier im Zelt und Paddock sowie Verpflegung für das ganze Wochenende beinhaltete. Die Idee stammt aus Frankreich, wo dies durchaus nicht untypisch ist. Sie soll dazu beitragen, die Kosten der Richterversorgung gleichmäßig auf alle Starter zu verteilen.

Nachdem alle Reiter freitagabends vom Tierarzt die Starterlaubnis erhielten, stand dem POR am Samstag nichts mehr im Wege. Dieser führte durch abwechslungsreiche Landschaften, wofür die Reiter jedoch nur teilweise einen Blick übrig hatten, denn der POR entpuppte sich als sehr anspruchsvoll, was sich bereits beim Abzeichnen der Karte erahnen lies. Zahlreiche Freihandzeichnungen forderten ein konzentriertes und zügiges Arbeiten. Die Strecke selbst forderte stets die volle Aufmerksamkeit des Reiters, da man oft die Wahl zwischen vielen Wegen hatte, die meist nicht in der Karte vorhanden waren. Mit genauem Zählen und Winkelmessen kam man jedoch auf jedem Stück sicher an den Kontrollpunkt. Gerade in der ersten Hälfte des POR war ein solches Vorgehen wichtig, da hier primär das genaue Arbeiten mit Himmelsrichtung und Entfernung abgeprüft wurde. Leider brachen hier zwei Junioren den POR ab, da sie sich vor dem ersten KP verhaspelten und sich anschließend nicht mehr zurechtfinden.

Nach dem Mittagstopp, der auf einem großen Parkplatz Verpflegung für Mensch und Tier (Möhrchen!) bereithielt, ging es in den zweiten Teil des POR. Dieser forderte wieder genaues Arbeiten mit Karte und Kompass, was vielen Reitern nach der Pause zunächst schwer fiel. Besonders ein Teilstück war sehr knifflig und kostete den einen oder anderen 30er. Nur wer von Anfang an zählte und konzentriert seine Position verfolgte, konnte das „Bermuda-Dreieck“ korrekt lösen, was nur wenigen Reitern gelang. Doch auch wer sich nicht auf dem richtigen Weg befand, verirrte sich nicht im Wald, sondern kam an dem nächsten KP an und konnte sich neu orientieren. Außerdem wurde auf einem schnellen, einfachen Stück die Kondition von Pferd und Reiter gefordert. Am letzten Kontrollpunkt gab es noch eine Koordinaten Aufgabe. Die letzte Koordinate lag wieder auf der Strecke und bildete das Ziel.

Wohlbehalten kamen alle Reiter und Pferde nach mehreren Stunden Reizeit wieder an und warteten gespannt auf die Auswertung. Hier erreichte Bess Klingmüller mit einem Punkt Vorsprung vor Lea Gröber die höchste Punktzahl. Beide Reiterinnen hatten lediglich ein paar Zeitstrafpunkte zu verzeichnen. Bis auf eine Reiterin, deren Pferd im POR unglücklich auf einen Stein getreten war, durften alle Reiter am nächsten Tag in die MA und den PTV starten.

Die MA führte in einem Bogen leicht bergauf und lud dadurch zum langsamen Galoppieren ein, so dass es vielen Reitern gelang, hier die Höchstpunktzahl

zu erreichen. Die besten Ergebnisse erzielten die Belgier Emeline Burhin und Patrick van Aken.

Der PTV war sehr abwechslungsreich gestaltet und führte rund um den Hof, wodurch es auch für Zuschauer interessant war und einen schönen Einblick in diesen Sport gab. Besonders die Rittigkeit der Pferde war in diesem Parcours gefragt. So stand beispielsweise die Wegpassage auf der Wellenbahn, was eine flüssige Bewältigung des Hindernisses schwieriger machte. Ein Highlight war wieder einmal der hofeigene Weiher, der in diesem Jahr von einem Gummi-Krokodil bewacht wurde und den nicht jedes Pferd widerstandslos durchqueren wollte. Durch die relativ knappe Zeitvorgabe war flottes und zügiges Reiten im Wechsel mit ruhigen Hindernissen gefragt. Caroline Mahlke und Lea Gröber erreichten in dieser Teilprüfung die höchste Punktzahl.

Dank der schnellen Auswertung konnte frühzeitig die Siegerehrung stattfinden., so dass auch die Teilnehmer mit langem Nachhauseweg noch dabei sein konnten. In der Klasse TREC 40, dem Europacupritt, gewann Lea Gröber vor Bess Klingmüller und Caroline Mahlke. Den TREC 30 gewann das Team Thomas Ramspeck und Sabine Tedeschi vor Imke Hellwig. Die Niederländerin Randy van Walsem-Verbeek siegte in der Klasse TREC 20 vor Celine Dupont und dem Team Claudia Haack und Lisa Lengert.

Letztendlich haben die vielen positiven Rückmeldungen der Reiter und die gute und entspannte Stimmung zu einem schönen Wochenende beigetragen. Ein besonderer Dank gilt den Veranstaltern und allen freiwilligen Helfern und Richtern, die für den reibungslosen Ablauf sorgten und ohne deren Einsatz solch eine Veranstaltung nicht möglich wäre!

Text: Anna Maria Schmitt und Lea Gröber